

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 4 (1895)
Heft: 22

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu machen als möglich; Fürst Bismarck müsste sich selbst lügenstrafen, wenn er die Schweiz besuchen sollte; wir sind keine „Wilden“, wie er meinte. Unter der Million Personen, die unsere Landesausstellung nächstes Jahr besuchen werden, befinden sich sicherlich auch viele tausend Mitglieder der vornehmsten und reichsten Klassen. Diese gehen aber nicht in unsere gewöhnlichen Pavillonwirtschaften, wo das „Volk“ sich erholt, mag das Schweizerhaus auch noch so einladend und sauber aussehen und mögen auch die schönsten Töchter in Landestracht aufwarten. „Der Schweizer Hotelier-Verein“ hatte den guten Gedanken, diese Lücke auszufüllen, indem er eine Gesellschaft gründete, in der Absicht, ein eigenes Pavillon ersten Ranges zu erstellen. Das Centralkomitee der Ausstellung genehmigte den Vorschlag mit Vergnügen und unterstützte ihn. Die Gesellschaft, deren Präsident Herr Gemeinderat Hermann Spahlinger ist, hat das nötige Kapital schon beisammen. Das reizende Pavillon-Hotel im Schweizer Baustil mit zwei zierlichen Türmchen findet seinen Platz auf dem linken Flügel der Pläne, enthält Speisesäle und alle Räumlichkeiten feinsten Hotels mit allem Luxus und Komfort, nach den Ansprüchen der reichen Leute; auch eine feine Weinstube nach mittelalterlichem Stile findet man im Parterre. Aber das Komitee der Gesellschaft wünscht Beteiligung aller ihrer Berufsgenossen und richtet daher ein Rundschreiben an alle Hotelbesitzer der ganzen Schweiz mit der freundlichen Einladung, sie möchten der Gesellschaft beitreten und sich an der Ausstellung beteiligen. Der Gedanke ist ein glücklicher. Je besser und bequemer Hotel- und Fremdenpension eingerichtet sind, desto angenehmer wird für die Fremden das Leben in unserer Mitte; sie kommen zahlreicher, bleiben länger und lassen auch in vielen Kaufplätzen ansehnliche Summen zurück.

Zur Ruhetagsfrage des Hotel- und Wirtschaftspersonals.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat in Ausführung des Wirtschaftsgesetzes folgenden Dekretentwurf ausgearbeitet: § 1. In allen gemäss § 9 des Wirtschaftsgesetzes patentpflichtigen Wirtschaften soll das ausschliesslich im Wirtschaftsbetrieb beschäftigte Dienstpersonal wöchentlich einen ganzen Tag oder zwei halbe Tage dienstfrei sein. Hievon sollen monatlich zwei halbe Tage auf den Sonntag vormittag fallen. Ausgenommen sind die in der Leitung des Geschäftes beschäftigten Personen, welche den Wirt in wesentlichen Zweigen des Geschäftsbetriebes zu vertreten befugt sind.

§ 2. Auf gehörig motiviertes schriftliches Gesuch eines Wirtes kann die zeitweise Aufhebung der gesetzlichen Ruhetage für bestimmte Dienststellen bewilligt werden. Diese Bewilligungen werden bis auf zwei Wochen durch den Regierungsstatthalter, für eine längere Zeitdauer durch den Regierungsrat erteilt. Immerhin müssen für die betreffenden Angestellten wöchentlich wenigstens sechs aufeinander folgende Stunden der Tageszeit dienstfrei bleiben. Der Regierungsstatthalter ist nicht befugt, zwei aufeinanderfolgende Bewilligungen für die gleiche Dienststelle zu erteilen, sofern dieselben zusammen die Zeitdauer von zwei Wochen überschreiten. Er hat jede von ihm erteilte Bewilligung gleichzeitig der Direktion des Innern zur Kenntnis zu bringen.

§ 3. Gegen Verweigerung einer beim Regierungsstatthalter nachgesuchten Bewilligung steht dem Abgewiesenen der Rekurs an die Direktion des Innern offen. Der Entscheid der letzteren hat, auf Grund der Akten und einer allfälligen weiteren Untersuchung, spätestens binnen 14 Tagen von Erhalt der Akten an, zu erfolgen.

§ 4. Die in § 2 vorgesehene Bewilligung darf im Hotelbetrieb nicht für länger als höchstens zwei Monate im gleichen Jahr, für den übrigen Wirtschaftsbetrieb nicht für länger als höchstens zwei Wochen im gleichen Vierteljahr erteilt werden. Sie ist, mit Angabe der Gültigkeitsdauer in bestimmten Daten, schriftlich auszustellen und soll in einem dem betreffenden Dienstpersonal frei zugänglichen Lokal der Wirtschaft, während der ganzen bewilligten Zeit angeschlagen sein.

§ 5. Für jede Bewilligung zu zeitweiser Aufhebung der gesetzlichen Ruhetage bezieht der Staat eine Gebühr, welche beträgt: für eine vom Regierungsstatthalter ausgestellte Bewilligung Fr. 2 bis 5, für eine vom Regierungsrat ausgestellte Bewilligung Fr. 5 bis 20.

§ 6. Die Handhabung der Bestimmungen dieses Dekretes liegt der Staats- und Ortspolizei unter Aufsicht des Regierungsstatthalters ob. Ausserdem ist die Direktion des Innern befugt, sich durch die Organe der Lebensmittelpolizei über die Handhabung dieser Vorschriften zu vergewissern.

§ 7. Widerhandlungen gegen die Vorschriften dieses Dekretes werden gemäss § 45, Ziff. 1 und § 46 des Wirtschaftsgesetzes bestraft.

Es fängt an zu tagen, werden die Organe der Angestellten-Vereine ausrufen. Was sie durch Protest und Initiative nicht zuwege bringen, das legt man ihnen über Nacht in den Schoos.

Eine Maifahrt.

Wie jedes Jahr, so machten auch im diesjährigen Mai die Hoteliers der Stadt Basel d. h. der aus ihnen zusammengesetzte Kegeklub mit ihren Damen eine Frühjahrsfahrt und zwar war es diesmal eine Schwarzwald-Partie nach dem amnützlich gelegenen, aussichtsreichen Luftkurort „Schweigmatt“. Ein besonderes Geschick wollte es, dass der aus der kürzlichen Regen- und Sturmperiode herausgewählte 25. Mai ein Tag war, wie er zu einer Wagenthat und Waldpartie nicht besser hätte bestellt werden können: Der Morgen angenehm kühl und der Nachmittag hell, wie ein richtiger Maientag. War es da zu verwundern, dass schon bei Ankunft in Schopfheim, wo ein wärschaftes „Znüni“ auf „spurloses Verschwinden“ harrte, eine fröhliche Stimmung unter den „Touristen“ Platz griff; eine Stimmung die auch dann noch anhält, als es hiess „bergan auf Schusters Rappen“? Selbst die Damen marschierten mit. Auf „Schweigmatt“ angekommen, schlug die Schwarzwälderuhr eins, gerade die richtige Zeit, um mit Vergilungsgelüsten sich dem einladend gedeckten Tische zu bemächtigen. Der Mensch mag ja noch so sehr für Naturschönheiten schwärmen und noch so sehr für alles Ideale eingonnen sein, es kommen halt immer wieder Momente, wo er ganz „Mensch“ wird und — isst. Niemand liess es sich zweimal sagen, es war auch gar nicht nötig, die lebenswürdige Wirtin, Frau Uehlin und ihr Famulus, Herr Otte, hatten es verstanden, ihre Kollegen und Kolleginnen vollauf zu befriedigen und das will unter Leuten vom Fach doch schon etwas heissen.

Den Nachmittag füllten die Einen mit Waldpartien, die Andern mit Tanzen aus und wer etwa glaubt, es sei nicht „gedreht“, gesungen und deklamiert worden, der irrt sich gewaltig.

Das hatte mit seinem Feuer
Der goldfarbige Markgräffer gethan.

Um 5 Uhr hiess es aufbrechen und mit einem kurzen Unterbruch in Steinen war Abends 10 Uhr die Maifahrt vollendet. Nicht umsonst hatte man auf luftiger Höhe dem Humor und der Kollegialität das Wort gesprochen, beide erreichten auf der Heimkehr die Spitze und noch lange werden sich die Teilnehmer an diese äusserst gelungene Frühjahrsfahrt erinnern und gewiss hat es Keiner bereut, wenn er im Laufe des Winters beim Kegelschieben nicht immer alle neuere warf.

Rundschau.

Schweizer-Wirtverein. Die Delegiertenversammlung findet Mittwoch den 5. Juni im Kurhaus in Baden statt. Unter den Traktanden befinden sich als wichtigere Geschäfte der Bericht der Kommission betreffend das Vereinsorgan und die Flaschenbierfrage.

Graubünden. Die Regierung beantragt beim Grossen Rat, von der Eidgenossenschaft die Subventionierung einer Albulal- (Chur-Engadin) und einer Oberländerbahn (Reichenau-Dissentis), beides Schmalspurbahnen, zu verlangen.

Wallis. In Crans fand am 26. Mai die 26. Versammlung des Vereins der Walliser Hotelbesitzer statt, zu welcher sich 70 Teilnehmer, alle auf Maaeseln, begeben hatten. Die Veranstaltung erfreute sich prächtigen Wetters; Musik und Reden belebten die Feier, welche von Herrn de Grisogno von St. Maurice präsiert wurde.

Pariser Weltausstellung 1900. Der definitive Plan der Pariser Weltausstellung von 1900 liegt gegenwärtig vor. Die Ausgaben sind auf 100 Mill. veranschlagt. Die Ausstellung wird 39 Hektaren decken und eine elektrische Gürtelbahn bekommen. An den Eiffelturm, dem mehrere Architekten den Untergang geschworen hatten, soll nicht geführt werden; die grosse Maschinengalerie will man in einen Festsaal umwandeln.

In Amerika treten die elektrischen Eisenbahnen immer mehr an die Stellen der Dampfmaschinen. Jetzt soll eine elektrische Bahn Haverhill in Massachusetts nach Quebec in Canada gebaut werden. Die Entfernung beträgt 280 englische Meilen. Eine der ältesten amerikanischen Bahnen, die Cincinnati-Hamilton und Dayton-Eisenbahn, will jetzt auch die Elektrizität an Stelle des Dampfes verwenden. Die Konkurrenz, welche die elektrischen „Trolley“-Bahnen machen, hat schon die Preise auf der Philadelphia- und Reading-Eisenbahn heruntergebracht und bald wird sich auch wohl die Pennsylvania-Bahn zum Gleichen entschliessen müssen. Das grösste elektrische Bahnprojekt ist aber jedenfalls das der Inter-Oceanic-Eisenbahn-Gesellschaft. Es steht ihr ein Kapital von 200,000,000 Dollars zur Verfügung. Zuerst soll eine elektrische Hochbahn von New-York nach Chicago gebaut werden. Schliesslich aber soll die Bahn bis an den Stillen Ocean geführt werden. Die amerikanischen Ingenieure sind schon längst zu der Ansicht gekommen, dass das Zeitalter des Dampfes im Bahnverkehr spätestens in 25 Jahren, wenigstens in Amerika, vorüber sein wird.

Kleine Chronik.

Furka- und Oberalp pass sind für Räderfahrwerke geöffnet.

Die Arth-Rigibahn beförderte vom Januar bis April 7787 Personen (1794: 7680).

Ragaz. Im Hotel Hof Ragaz weilen: Der regierende Fürst zu Waldeck und Pymont Arolsen mit Gefolge.

Bern. Auf der Grimsel sollen nun 80 bis 100 Arbeiter emsig dafür besorgt sein, dass die Strasse bis 8. Juni fahrbar werde.

Kollektiv-Reklame. Die Hoteliers von Churwalden (Graub.) annonciieren, wie uns mitgeteilt wird, ebenfalls nur noch kollektiv.

Berlin. Im Central-Hotel musste auf polizeiliche Anordnung die Kette verlegt werden und soll die neue Einrichtung 40,000 Mk. kosten.

Appenzell A.-Rh. Der Gasthof zum „Hirschen“ in Waldstatt ist auf die Summe von 64,250 Fr. an Herrn Dr. Gunthe in Zürich übergegangen.

Herisau. Der hiesige „Gasthof zum Storch“ ist um den Preis von Fr. 87,000 (Inventar inbegriffen) von der Aktienbrauerei Wyl angekauft worden.

In Frankfurt benennt ein Herr de Lacroix die von ihm geleitete Hotel-Fachschule „Akademie“ für Hotel-„wissenschaft“. Wenn das nicht zieht —

Luzern. Im Hotel National sind abgestiegen: Prinz Leopold von Hohenzollern, Prinzessin Leopold von Hohenzollern mit Gefolge und Dienerschaft, Siegmaringen.

Basel. Von Genf kommend traf am Mittwoch der russische General Gurko in Begleitung seines Adjutanten und eines weiteren Gefolges hier ein und stieg im Hotel Dreikönige ab.

Ragaz. Das Hotel „Krone“ ist käuflich an Herrn H. Müller, Sohn des Besitzers vom Hotel „Müller“ in Schaffhausen übergegangen und vom neuen Besitzer bereits übernommen worden.

Jura-Simplon-Bahn. Mit 1. Juni eröffnet die Jura-Simplon-Bahn in London eine Agentur, welche nach allen von den Fremden vorzugsweise besuchten Stationen ihres Netzes direkte Retourbillets abgibt.

Luzern. Am letzten Donnerstag fand im Kursaal Luzern, veranstaltet durch die dortigen Hoteliers, ein grosser Ball statt zu Gunsten des Verschönerungsvereins am Vierwaldstättersee und Umgebung.

Rothorn. Das „Hotel Rothornkühn“ auf dem Briener Rothorn wird am 1. Juni eröffnet. Es enthält zweckmässige Fremdenzimmer für 82 Gäste; Restaurant und Terrasse bieten bequeme Raum für 180 Personen.

Die Schynige Platte-Bahn und die Wengeralp-Bahn wurden den 18. Mai wieder eröffnet. Die Mürren-Bahn hat den Betrieb schon seit einiger Zeit wieder aufgenommen und die Rothorn-Bahn soll, wie es heisst, auf 1. Juni wieder eröffnet werden.

Eisenach. Auf der Wartburg war eine ganz besondere Ueberraschung vom Luther-Festkomitee arrangiert, indem aus dem Schlossbrunnen zwei Stunden lang goldener Weisswein lief und den durstigen Wanderer, der zur Höhe der Burg gestiegen war, erquickte.

Vierwaldstättersee. Letzten Donnerstag veranstaltete die Dampfschiffverwaltung eine offizielle Probefahrt mit dem neuen Salondampfer „Pilatus“. Es ist ein hübscher Salondampfer, wie die „Stadt Luzern“, nur etwas weniger gross, und wird eine Zierde des Vierwaldstättersees sein.

London. Wie uns mitgeteilt wird, findet die Eröffnung des am Themestrund neben dem „Savoy Hotel“ erstellten Riesenhotels mit 1200 Zimmern im November dieses Jahres statt. Als Manager soll ein Spanier, resp. einer der drei Direktoren des Grand Hotel in Paris ernannt worden sein.

Hotel Rigikaltbad-Gesellschaft. Die Aktionäre derselben beschlossen den Ankauf des ihnen von der Rigikaltbad-Mobiliargesellschaft angetragenen Mobiliars zum Preise von 180,000 Fr. Ferner wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um Fr. 500,000 beschlossen und der Verwaltungsrat neu gewählt, indem fast sämtliche bisherige Mitglieder bestätigt wurden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 11. bis 17. Mai: Deutsche 340, Engländer 226, Schweizer 113, Holländer 67, Franzosen 14, Belgier 20, Russen 27, Oesterreicher 17, Amerikaner 6, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 14, Dänen, Schweden, Norweger 13. Angehörige anderer Nationalitäten 5. Summa 879. Davon waren Passanten 53. Im gleichen Zeitraum 1894: 799.

Öffentliche Bitts. Unser Mitglied Herr E. Graub Hotel Central Mülhausen, ersucht uns um Aufnahme nachstehender Notiz: „Behufs Vervollständigung einer Sammlung suche ich alte Reklame-Bilder von Elsässer Hôtels, von Strassburg, Colmar, Metz, Rappoldswiler, Schlettstadt, Mülhausen (Hôtel Romann, früher Rothen Löwen) etc. Sollte bei meinen werten Herren Kollegen solche Bilder zur Verfügung stehen, so ersuche freundlichst um Zusendung gegen Vergütung aller Unkosten.“

Inseraten. Laut Beschluss des Gemeinderates soll das Bahnhofbuffet aufgehoben werden d. h. dem jetzigen Wirt das Patent entzogen werden, weil sich das Bedürfnis eines Wartesaals herausgestellt habe und kein anderes Lokal als das Buffet dafür verfügbar sei. Die Jura-Simplonbahn erhob im Namen ihrer Pächter Beschwerde und ist entschlossen, keinen prinzipiellen Entscheid vom Bundesgericht herbeizuführen, ob die Bewilligung eines Wirtschaftspatentes für ein konzessioniertes Bahnhofbuffet verweigert werden kann.

Fünfehtausend Mark Trinkgeld. Ein Frankfurter Rentner, Herr Wilh. Pentzel, der kürzlich in Port Said auf einer Orientreise gestorben ist, hat ausser mehreren Legaten zu weltlichen Stiftungen auch ein originelles Vermächtnis hinterlassen, das geeignet ist, allen Wirten und Kellnern Zuverlässigkeit gegen die Gäste zu empfehlen. Für die gute Aufnahme, die er bei seinen täglichen Mahlzeiten im Restaurant „Malepartus“ fand, hat nämlich Herr P. dem ihm bedienenden Personal die Summe von 15,000 Mark vermacht.

Schloss Chillon am Genfersee soll restauriert werden, Die hierfür ernannte Kommission ist von ihrem Präsidenten, Herrn Bundesrat Ruffy, auf den 1. Juni zu einer Sitzung eingeladen worden. Die Herren sind darüber einig, dass eine Restauration nicht möglich ist, sofern das Gebäude auch weiterhin als Gefängnis benutzt wird. Chillon soll als historisches Monument betrachtet und in ein historisches Museum umgewandelt werden. Immerhin betont die Kommission, dass das interessanteste und wertvollste Stück des Ganzen immer das Schloss selber bleibt, weshalb auf Wahrung seines Charakters Bedacht zu nehmen ist. Für die vorgesehene Renovation und Umgestaltung hat der Staat vorerst 14,000 Fr. budgetiert. Weiter hat sich ein Verein zur Förderung des Werkes gebildet, dessen Mitglieder jährlich 2 Fr. oder für ein- und allemal eine Summe von 50 Fr. bezahlen.